

Gemeinsam die Welt entdecken



Konzeption

Kooperationseinrichtung Sonnenfänger

Inhalt

1. Die Kooperationseinrichtung Sonnenfänger	2
1.1 Eine altersübergreifende Einrichtung – eine entwicklungsfördernde Chance für Kinder und eine auf die Bedürfnisse der Eltern abgestimmte Einrichtungsform.....	2
1.2 Ein Ort der Begegnung – ein Haus für Kinder.....	2
2. Unsere Visitenkarte	3
2.1 Träger	3
2.2 Leitbild des Trägers.....	3
2.3 Lage, Umgebung, Gebäude.....	3
2.4 Zielgruppe	3
2.5 Anzahl der Plätze, Gruppen, Öffnungszeiten, Schließtage	3
2.6 Aufnahme , Buchung, Gebührenordnung.....	4
2.7 Leitbild der Einrichtung.....	4
3. Pädagogische Prinzipien und Ziele	5
3.1 Im Zentrum steht das Wohl des Kindes – Bild vom Kind.....	5
3.2 Pädagogische und methodische Ansätze	5
3.3 Erziehung, Bildung und Betreuung	6
3.4 Basiskompetenzen.....	7
3.5 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	10
3.6 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven.....	13
3.7 Hort: Schwerpunkt und Besonderheiten.....	14
4. Pädagogische Handlungselemente	17
4.1 Tagesrhythmus	17
4.2 Projekte und Arbeitsgemeinschaften.....	17
4.3 Beobachtung.....	18
4.4 Mahlzeiten und Ernährung	18
Ernährung nach dem Optimix-Konzept:	18
5. Erziehungspartnerschaft	19
6. Vernetzung	19
7. Impressum	19

1. Die Kooperationseinrichtung Sonnenfänger

1.1 Eine altersübergreifende Einrichtung – eine entwicklungsfördernde Chance für Kinder und eine auf die Bedürfnisse der Eltern abgestimmte Einrichtungsform

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren in vielen Lebensbereichen tiefgreifend verändert.

Durch den wirtschaftlichen und technischen Wandel, die Globalisierung, den Einfluss der Medien hat auch ein Wandel der Lebenswelt der Familien und somit auch der Kinder stattgefunden.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit brauchen Mütter und Väter verstärkt ein flexibles Betreuungsangebot.

1.2 Ein Ort der Begegnung – ein Haus für Kinder

Die Kooperationseinrichtung Sonnenfänger ist eine vom Paritätischen Wohlfahrtsverband getragene Einrichtung und befindet sich in einer Betriebsträgerschaft mit der Stadt München.

Das Konzept der Öffnung bzw. der Erweiterung der Altersmischung ist zukunftsorientiert, bedarfsgerecht und ein pädagogisch qualifiziertes Angebot.

Es wurden bestmögliche Rahmenbedingungen geschaffen, damit sich die Kinder zu fröhlichen, starken und lernfreudigen Persönlichkeiten entfalten können.

Unsere Kooperationseinrichtung, in der Kinder unterschiedlichen Alters unter einem Dach leben und lernen, bietet:

- Kontinuität und Stabilität für Kinder in einer mobilen Zeit
- Weniger Übergänge und Eingewöhnungsrituale für Kinder und Eltern
- Stabile Bezugspersonen über einen langen Zeitraum; dies unterstützt die emotionale Sicherheit der Kinder
- Eine intensive, effektive und dauerhafte Kooperation zwischen Eltern und Pädagogen
- Erleichterung bei der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Erziehungsarbeit
- Gute Unterstützungsleistungen für Familien
- Mehr Sicherheit und Entlastung für die Familien aufgrund der breiteren Altersmischung und langer Öffnungszeiten
- Ein Begegnungs- und Kommunikationsort für Familien; Möglichkeit soziale Netzwerke zu entwickeln
- Zusätzliche Entwicklungsanreize für Kinder, sie lernen intensiver mit- und voneinander.

2. Unsere Visitenkarte

2.1 Träger

Die Kooperationseinrichtung „Sonnenfänger“ wurde von der Stadt München gebaut. Die Betriebsführung obliegt dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern.

2.2 Leitbild des Trägers

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Er trägt die Idee der Parität - der Gleichwertigkeit aller Menschen - in das soziale Leben und verwirklicht sie nach besten Kräften in seinen Einrichtungen.

Dementsprechend ist der Anspruch des Paritätischen sich auf sozialer und politischer Ebene für die sozialen Belange der Gesellschaft einzusetzen.

Die Grundhaltung des Paritätischen ist die Gleichstellung aller Menschen unabhängig von Geschlecht, Rasse, Staatsangehörigkeit, Weltanschauung, Lebenslage, sexueller Orientierung und Lebensform.

Toleranz - Offenheit - Vielfalt prägt das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Kindern, deren Eltern und Familienangehörigen, aber auch für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

2.3 Lage, Umgebung, Gebäude

Die Kooperationseinrichtung „Sonnenfänger“ befindet sich in der Prälat-Wellenhofer-Straße 5 in München-Großhadern.

In unmittelbarer Nähe befinden sich ein neu erschlossenes Wohngebiet und das Klinikum Großhadern.

Die meisten, die Einrichtung besuchenden Familien, wohnen oder arbeiten in Großhadern.

Die Stadt München erbaute eine großzügige Kindertageseinrichtung, die durch Ihre Architektur hell und freundlich wirkt. Auf dem Dach ist eine Solaranlage installiert, die im wörtlichen Sinne die Sonne einfängt. Das große Außengelände ist geprägt von 2 Hügeln und einem kleinen Wasserlauf.

2.4 Zielgruppe

Die Kooperationseinrichtung „Sonnenfänger“ nimmt im Krippenbereich Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahre, im Kindergarten von 3 Jahren bis zum Schuleintritt auf. Zusätzlich können Schulkinder der ersten 4 Klassen unsere Einrichtung besuchen.

Die Aufnahmekriterien orientieren sich an der Satzung der Stadt München.

2.5 Anzahl der Plätze, Gruppen, Öffnungszeiten, Schließtage

Insgesamt können 123 Kinder aufgenommen werden. 48 Kinder in 4 Krippengruppen, 50 Kinder im Kindergartenbereich und 25 Hortkinder.

Konzeption Koop Sonnenfänger | Stand: xxx

Unsere Einrichtung ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag 7.30-17.30 Uhr
Freitag 7.30-16.30 Uhr

Unsere Kernzeiten:

Krippe 9.15-14.00
Kindergarten 9.00-13.00

Unsere Schließzeiten betragen 20-23 Tage im Jahr und werden jeweils im Herbst des Vorjahres mit dem Elternbeirat abgestimmt.

Geschlossen werden in der Regel die letzten 3 Wochen der bayrischen Sommerferien und die Woche von Weihnachten bis Neujahr.

Dazu kommen 1-2 Tage für Teamfortbildungen und Betriebsausflug.

2.6 Aufnahme , Buchung, Gebührenordnung

Von Oktober bis Januar sind montags von 16.00 – 17.30 Vormerkungen für das folgende Kindergartenjahr möglich.

Die Buchungsmöglichkeiten richten sich nach den städtischen Vorgaben, als Grundlage für die Besuchsgebühren gilt die städtische Gebührenordnung für Kooperationseinrichtungen.

2.7 Leitbild der Einrichtung

Die Kooperationseinrichtung „Sonnenfänger“ unter der Trägerschaft des Paritätischen ist eine kind-, familien- und zukunftsorientierte Einrichtung.

Wir orientieren uns am Bedarf der Eltern und bieten ein flexibles Betreuungsangebot, fachliche Begleitung und Erfahrungsaustausch bei der Entwicklung ihrer Kinder.

Die Grundlage unserer Arbeit ist die gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz und die Bereitschaft zum Dialog. Beschwerden und konstruktive Kritik sind uns willkommen.

Unsere Zusammenarbeit im Team ist geprägt durch Offenheit, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität. Diese Werte finden sich auch wieder in der Beziehungsarbeit mit Kindern, Eltern und anderen Bezugspersonen.

Wir setzen uns für Gewaltlosigkeit in der Erziehung, in der Familie und in der Gesellschaft ein.

Die Kinder finden bei uns einen anregungsreichen Freiraum zum Spielen und lernen.

Ihre Selbständigkeit und Selbsttätigkeit wird gefördert.

Die Kinder entwickeln eine selbstsichere, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit.

3. Pädagogische Prinzipien und Ziele

3.1 Im Zentrum steht das Wohl des Kindes – Bild vom Kind

„Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln.“

(UN- Kinderkonvention)

Das heißt, für uns steht das Kind im Mittelpunkt, dessen Wahrnehmung und Förderung als individuelle Persönlichkeit alle Zielsetzungen unserer Arbeit bestimmen.

Wir haben Respekt und Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes und geben ihm Zeit und Raum, sich zu entwickeln.

Das Kind kommt als so genanntes „kompetentes Kind“ zur Welt. Jedes Kind ist von sich aus neugierig und verspürt das Bedürfnis, die Welt zu entdecken und zu erforschen.

Wir schaffen erweiterte Erfahrungsräume für Mädchen und Jungen, geben ihnen altersadäquate, individuelle und differenzierte Entwicklungsanreize in einer vertrauensvollen Geborgenheit.

Wahrnehmen – entdecken – mitbestimmen, sowie soziale Kompetenz sind Grundpfeiler unseres Bildungsansatzes.

Die Grundlagen der Betreuung, Bildung und Erziehung stellen für uns das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) dar.

3.2 Pädagogische und methodische Ansätze

Innere Öffnung

Mit dem Wandel der Zeit hat sich die Sichtweise auf das Kind verändert. Das Kind soll immer selbstständiger werden, mehr Selbstverantwortung übernehmen und soviel Partizipation wie möglich erleben können. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, verfolgen wir das Konzept des Offenen Arbeitens.

"Bezugspädagogen statt Gruppenzugehörigkeit"

In unserer Einrichtung werden Ihre Kinder nicht einer Gruppe zugeordnet, sondern einer bestimmten Bezugsperson. Das heißt, dass während der Eingewöhnung Ihr Kind eine Beziehung zu einem Pädagogen aufbaut und dieser Ihr Kind während des Aufenthaltes in einem unserer Bereiche (Krippe, Kiga, Hort) begleitet. Aufgrund der Größe unseres Hauses kann diese Beziehung auch über die gesamte Betreuungszeit bestehen bleiben.

Zu den grundsätzlichen Aufgaben der Bezugspädagogen zählen:

- Beobachtung der Entwicklung Ihres Kindes
- Dokumentation der Aktivitäten Ihres Kindes
- Elterngespräche

Alle weiteren Kontakte werden vom Kind selbst bestimmt, d.h. die Kinder können sich in ihrer Freispielzeit ihre "Lieblingspädagogen" aussuchen. Dabei entscheiden die Kinder u.a. danach, welche Person die meiste Rücksicht auf ihre Bedürfnisse nimmt oder wer

Konzeption Koop Sonnenfänger | Stand: xxx

die interessantesten Impulse setzt. Dadurch erhält auch das kleinste Kind eine selbstgewählte und individuelle Betreuung in unserer Einrichtung.

"Funktionsräume statt Gruppenräume"

Durch das Aufbrechen der standardisierten Raum- und Gruppenstrukturen erfolgt eine Loslösung von "dein" und "mein", hin zu "unserem". Für Ihr Kind und die Pädagogen rückt somit das gemeinsame Erleben immer mehr in den Vordergrund. Dementsprechend gibt es in der Krippe einen Kreativ- und Rollenspielraum, sowie einen Bewegungsraum. Im Kindergarten stehen den Kindern ein Werkraum, ein Literacy-Center und eine Turnhalle zur Verfügung.

Mit dieser Form des Arbeitens haben wir besonders durch die große Altersmischung sehr positive Erfahrungen gemacht.

Offenes Arbeiten bedeutet für uns:

- Erweiterung der Bildungschancen des Kindes
- Möglichkeit des individuelleren Arbeitens
- Abbau von Hierarchien
- Gemeinsam Verantwortung übernehmen
- Loslösung von "mein" und "dein"
- Effektivere Nutzung
 - der Kompetenzen der Mitarbeiter
 - der Räumlichkeiten
 - der Materialien und der Zeit

Montessoripädagogik

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich will und kann es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“ *Maria Montessori*

In diesem Zusammenhang legen wir Wert auf:

- Pädagogisches Handeln mit Fokus auf Selbständigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe
- Montessorifortbildungen
- gezielter Umgang mit Montessorimaterialien in Krippe, Kiga und Hort

3.3 Erziehung, Bildung und Betreuung

Grundlage unseres Konzeptes ist die Orientierung am Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kindertagesstätten.

Diese sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Erziehung

Erziehung heißt für uns, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Dabei kommt der Bindung zum Erwachsenen eine große Bedeutung zu, was im Prozess der Eingewöhnung unter anderem zum Ausdruck kommt.

Bildung

Bereits mit der Geburt beginnt der Bildungsprozess eines Kindes, da es von Anfang an seine Welt wahrnimmt, erkundet und im Austausch mit ihr ist.

Das bedeutet, das kompetente Kind ist in der Lage, seine Bildungsprozesse selbst voranzutreiben, wenn wir ihm dazu interessante Anlässe, soziale Unterstützung und sachliche Herausforderung bieten. Jedes Kind ist von sich aus neugierig und verspürt das Bedürfnis, die Welt zu entdecken und zu erforschen.

Betreuung

umfasst für uns die Bereiche Pflege, Versorgung und Zuwendung.

Die bedeutet eine umfassende, eine dem Alter entsprechende Körperpflege und Hinführung zur Selbstpflege, Berücksichtigung von Tagesrhythmus, insbesondere Möglichkeit zur Ruhe und Schlaf und die Unterstützung der eigenen Einschätzung von körperlichen Bedürfnissen.

Bei der Versorgung spielen die Mahlzeiten, die Qualität der Lebensmittel und die Prävention durch Ernährung und Bewegung im Vordergrund.

Liebevolle Zuwendung, Aufmerksamkeit und Einfühlung, Kontinuität und Verlässlichkeit sind Basisbausteine für eine gute Beziehungsqualität und ermöglichen eine effektive Erziehung, Bildung und Betreuung.

3.4 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind Schlüsselqualifikationen eines jeden Kindes .Es sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind benötigt, um seine Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen, soweit in Interaktionen mit seinen Mitmenschen zu treten. Sie bilden die Grundklage für Identität, Wohlbefinden und Erfolg in der Gemeinschaft, Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Da sich Basiskompetenzen in den ersten 8-9 Lebensjahren ausbilden, ist ihre Entwicklung für uns wichtigstes Bildungsziel.

Kompetenzen	Unser Ziel	Unser Weg
Personale und motivationale Kompetenzen , wie: - Selbstwahrnehmung - Autonomieerleben - Selbstwirksamkeit - Selbstregulation - Selbstvertrauen - Selbstwertgefühl - Kompetenzerleben	Das Kind hat ein positives Selbstbild und kann sein eigenes Können einschätzen. Es erlebt, dass es seine soziale und dingliche Umwelt beeinflussen kann und ist aufgeschlossen neuem gegenüber. Das Kind fühlt sich angenommen und selbstwirksam.	- die Haltung der Päd. ist wertschätzend und unterstützend - Selbstständigkeit wird ausdrücklich unterstützt - klare Regeln und angemessenen Konsequenzen - anregende Lernumgebung - Motivation und Ermunterung - Spiegel (Krippe) - Sonnenfängerbücher (Portfolios)

Konzeption Koop Sonnenfänger | Stand: xxx

Kognitive Kompetenzen, wie: - Problemlösefähigkeit - Denkfähigkeit - Gedächtnis - Phantasie und Kreativität	Das Kind kann Probleme unterschiedlichster Art, wie soziale Konflikt, Denkaufgaben und Fragestellungen analysieren und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Es nimmt seine Umwelt ganzheitlich und mit allen Sinnen wahr. Das Kind ist kreativ im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich	- Einübung verbaler Auseinandersetzungen, Streitschlichtung (Hort) - Experimente - gemeinsam mit den Kindern Fragen klären, anstatt zu beantworten - Lexika und Sachbücher - hauseigene Bibliothek und Stadtbibliothek nutzen - Kreativraum in Krippe und Kindergarten/Hort - Singkreis mit Eltern - wöchentliches Musikangebot in der Krippe
Physische Kompetenzen, wie: - Grob- und Feinmotorik - Übernahme von Verantwortung für eigenen Körper und Gesundheit - Regulierung von körperlicher Anspannung	Das Kind ist im Bereich der Grob- und Feinmotorik entwicklungsentsprechend gefördert. Das Kind kennt grundlegende Hygienemaßnahmen und die Grundlagen einer gesunden Ernährung. Es nimmt sein Bedürfnis nach Entspannung wahr und kann entsprechend reagieren	- es gibt (fast) kein schlechtes Wetter, Gartennutzung, je nach Alter, auch ohne Begleitung Erwachsener - freie und geplante Bewegungsangebote - „Sauberkeitserziehung“ - Zahnprophylaxeprogramm der Stadt München - Zubereitung kleinerer Mahlzeiten - Kochen in den Ferien (Hort) - Entspannungsübungen und Gedankenreisen - Schlafräume und Ruhephasen im Tagesablauf
Soziale Kompetenzen, wie - Empathie - Kommunikationsfähigkeit - Kooperationsfähigkeit - gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen - Konfliktmanagement	Das Kind kennt die Regeln und Grenzen. Es kann auf andere zu gehen, sich mit anderen absprechen und Kompromisse eingehen. Konflikte löst es in adäquater Form. Es ist mitfühlend und kann sich in andere hineinversetzen. Es kann auch Spielideen durchsetzen und andere begeistern.	- Klare Regeln, Absprachen und Konsequenzen - Unterstützung bei Konflikten - Übungen und Gespräche über Gefühle und Empfindungen - Rollenspiele - klares und vorurteilsfreies Verhalten der Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber anderen Kulturen und Minderheiten

Konzeption Koop Sonnenfänger | Stand: xxx

Entwicklung von Werten und Normen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Werthaltungen und moralische Urteilsbildung - Unvoreingenommenheit - Achtung von Andersartigkeit und Anderssein - Solidarität 	<p>Das Kind erlebt Werte und Normen und respektiert auch ungewohnte Werte und Sitten und die Unterschiedlichkeit der Menschen in unserem Land</p> <p>Die Kinder lernen zusammenzuhalten und sich für einander einzusetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbildfunktion der Erwachsenen - Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern - Thematisierung von unterschiedlichen Kulturen <p>Beispiele: Essen und Feiern aus unterschiedlichen Ländern, internationale Ereignisse, wie die Fußball-WM einbeziehen</p>
Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung für das eigene Handeln - Verantwortung anderen gegenüber - Verantwortung für Umwelt und Natur 	<p>Das Kind überblickt die Auswirkungen seines Verhaltens auf andere.</p> <p>Das Kind kennt Wege der Entscheidungsfindung und Abstimmung. Es kann eine eigene Meinung vertreten, aber auch andere Meinungen akzeptieren und Kompromisse aushandeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kinderkonferenzen - Diskussion und Abstimmungen bei der Gestaltung von Projekten zulassen - Beteiligung an Angeboten freistellen
Lernmethodische Kompetenz	<p>Das Kind nimmt eigene Lernprozesse wahr, kann sie steuern und regulieren (ab dem vierten Lebensjahr möglich)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgabenbetreuung: nicht verbessern, sondern Unterstützung zur selbstständigen Lösung anbieten - Verbalisieren der Lernprozesse - experimentieren mit Lösungsstrategien - Einsatz von Montessorimaterialien
Resilienz	<p>Das Kind entwickelt Widerstandsfähigkeit und Flexibilität um mit veränderten Lebenssituationen und Belastungen umgehen zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „sichere Basis“ durch Bindungsaufbau in der Eingewöhnung - verlässliche Regeln - Optimistische Haltung der Pädagoginnen - Kinder erfahren Unterstützung bei schwieriger familiärer oder schulischer Situation

3.5 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

In unserer Einrichtung werden Kinder vom Fachpersonal auf ihrem Weg des Forschens und Lernens durch ein Angebot unterschiedlichster Bildungs- und Erziehungsbereiche begleitet.

Um beim Kind eine größtmögliche Aufmerksamkeit für eine Tätigkeit zu erreichen, nimmt die freie Wahl des Angebots eine wichtige Rolle ein.

Entscheidend für eine vertrauensvolle, angstfreie und gesunde Entwicklung ist es, dabei eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, die Neugier, Spontaneität und Kreativität ermöglicht.

In einer anregenden, vorbereiteten Lernumgebung werden den Kindern Betätigungsfelder aus folgenden Bereichen angeboten:

	Was verstehen wir darunter?	Wie erreichen wir es?
Sprache und Literacy	Unsere Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung trägt frühzeitig zu vielfältigen sprachlichen Anregungen bei und fördert damit die Sprachkompetenz und die Umsetzung des Prozesses „Sprachentwicklung“ der paritätischen Kindertagesstätten Bezirksverband Oberbayern.	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Sprachbeauftragte • hauseigene Bibliothek • jährlich Buchwoche • Sismikbogen für Kinder mit Migrationshintergrund (Vorschulkinder) • Sprachförderung der Vorschulkinder im Rahmen des Vorkurs Deutsch in Zusammenarbeit mit der Grundschule • Sprachmäuse, ein wöchentliches Angebot für die 3-4 Jährigen • Reime, Fingerspiele, Lieder • Bücher, Geschichten, Märchen • Hortkinder lesen Krippenkindern vor • Im Hort Lesesofa, in Krippe und Kindergarten Bücherecken • Spiele, Gesellschaftsspiele, Rollenspiele • Bücher in unterschiedlichen Sprachen • Positiv verstärken, aktives zuhören • Kinder immer aussprechen lassen
Medien	Medien beinhalten Chancen u. Risiken. Wir pflegen einen kritischen und kreativen Umgang mit Medien um möglichst frühzeitig die Medienkompetenz der Kinder zu stärken.	<ul style="list-style-type: none"> • PC mit Lern- und Spielsoftware im Hort • Zeitschriftenabo Geolino • Fotografieren • CD-Player • Fotografieren • Fernseher mit DVD-Player

Konzeption Koop Sonnenfänger | Stand: xxx

Mathematik	Wir ermöglichen die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten, auf dem Entwicklungsniveau der Kinder.	<ul style="list-style-type: none"> • Montessorimaterial • Zahl- und Würfelspiele • Abwiegen, messen, vergleichen • Zählen und vergleichen im Alltag • Einkaufen • zeitliche Abläufe benennen, Tag, Woche, Monat, Jahr • Umgang mit der Uhr • Legearbeiten • Backen • Teilen
Naturwissenschaften und Technik	Die Kinder erhalten einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen. Sie haben Lust am Experimentieren, Erforschen und Beobachten der belebten und unbelebten Natur. Dabei lernen sie Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen.	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktionsmaterial für alle Altersbereiche • Geräte auseinander bauen und zusammensetzen (Technikecke) • Umgang mit Lupe, Lineal und Zirkel • Naturgesetze im alltägliche Spiel erkennen, z.B. Kugelbahn • Projekte mit naturwissenschaftlichen Experimenten • Sachbücher, Lexika
Natur und Umwelt	Die Kinder erleben Natur im Garten und Wald und sind sensibel für Veränderungen und Vorgänge. Dadurch motiviert, übernehmen sie durch umweltbezogenes Handeln zunehmend Verantwortung für die Welt in der sie leben.	<ul style="list-style-type: none"> • Waldtage von Krippe und Kindergarten • Hort: Waldtage in den Ferien und Exkursionen • Wissensvermittlung über Pflanzen und Tiere • Spaziergänge • Besuch des Wildpark Poing • Pflege der Zimmerpflanzen • Mülltrennung • Sorgsamer Umgang mit Materialien
Ästhetik, Kunst, Kultur	Die Kinder nehmen ihre Umwelt in ihrer ganzen Vielfalt und Schönheit wahr und erhalten verschiedensten Anreize um sich kreativ auszudrücken und ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Sie erleben Kunst und Kultur auf vielfältige Weise.	<ul style="list-style-type: none"> • Malatelier • Kunstbetrachtung, Kunstbücher • Arbeit mit verschiedensten Materialien und Farben • Raumgestaltung • Besuch von Museen oder Ausstellungen, Nymphenburger-Schloss
Musik	Musik löst Wohlbefinden und Kreativität aus und verleiht der Fantasie Ausdruck. Sprache, Rhythmusgefühl und soziale Kompetenzen werden beim gemeinsamen singen und musizieren gestärkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Singgruppen • Rhythmikangebote, Trommeln • Tanz • Kennen lernen verschiedener Instrumente • Klavier • Besuch von musikalischen Veranstaltungen für Kinder • Hören von Musik: Kinderlieder,

		klassische Musik, vertonte Geschichten, meditative Musik <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der „Konservenmusik“ unter Berücksichtigung von musikalischer Qualität
Bewegung, Sport	Die Kinder verfügen über ein gutes körperliches Gefühl und Körperbeherrschung. Sie bewegen sich gerne und verfügen über grob- und feinmotorische Geschicklichkeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Turn- und Bewegungseinheiten • Freie Nutzung des Bewegungsraumes • Bewegungsanregender Garten • Bobbycar bis Roller • Gut ausgestatteter Bewegungsraum • Material zur Psychomotorik • Lebenspraktische Übungen • Regelmäßiger Aufenthalt im Garten • Kreative Angebote • Angebote mit Montessorimaterialien zur Feinmotorik, Schreiben
Werteorientierung und Religiosität	Die Kinder erfahren und leben bei uns ein respektvolles, tolerantes Miteinander. Eine Vielfalt von Religionszugehörigkeiten und Wertevorstellungen sind ihnen selbstverständlich.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliches Essensangebot • Verschiedene Sprachen • Gespräche: Wer macht was/warum? • Ausflüge in Kirchen
Gesundheit	Die Kinder wissen um die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung. Sie übernehmen ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung für die eigene Hygiene und Gesundheit.	<ul style="list-style-type: none"> • „Sauberkeitserziehung“ • Regelmäßiges Zähneputzen • Ernährungsprojekte • Tägliches gesundes Essen • selbstzubereitetes Essen, gerade mit den Grundschulkindern • Bilderbücher • Anschauungsmaterial • Lob und Tadel zum Speiseplan • Projekte zum Thema Arztbesuch, Krankenhausaufenthalt Erste-Hilfe • Fachliteratur

3.6 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge/Transitionen

Übergänge sind komplexe Veränderungsprozesse, die der Einzelne in der sozialen Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft.

Übergänge sind zum Beispiel der Eintritt in die Kindertageseinrichtung, Schulbeginn, die Trennung der Eltern, die Geburt von Geschwistern und auch der Verlust von der eigenen Gesundheit oder einer wichtigen Bezugsperson.

Diese Lebensphasen sind von hoher Anforderung, Veränderung der Lebensumwelt, einer Änderung der Identität und Stress geprägt.

Übergänge stellen eine pädagogische Herausforderung dar und bedürfen besonderer pädagogischer Aufmerksamkeit, Planung und Begleitung.

Um den Kindern einen optimalen Beginn in der Kooperationseinrichtung zu gewährleisten, ist die Gestaltung der Eingewöhnungszeit besonders wichtig.

Ausgehend von dem Buch „Ohne Eltern geht es nicht“ (Laewen H.-J. u.a., Luchterhand 2000) richten wir unsere Eingewöhnung nach Erkenntnissen aus der Bindungstheorie aus. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind geschult in der Umsetzung des Prozess „Eingewöhnung“ und erhalten darin Handlungsanweisungen und Fachkenntnisse für Ihre Arbeit.

Eine geglückte Eingewöhnung ist dann erreicht, wenn das Kind sich in einer sicheren Bindung aufgehoben fühlt und sich selbstständig und neugierig verhält.

In der Regel dauert die Eingewöhnung in der Kinderkrippe 2-4 Wochen, im Kindergarten eine Woche.

Kinder, die bereits unsere Einrichtung besuchen und in einen anderen Bereich wechseln, werden schrittweise und individuell, in Absprache mit den betroffenen Pädagoginnen und Pädagogen, eingewöhnt. Es finden Gespräche mit den Eltern zum Übergang und den Veränderungen statt.

Im Hort werden die Kinder nur dann von den Eltern begleitet, wenn dies ausdrücklich von den Kindern gewünscht wird. Es finden vor dem Eintritt Informationsnachmittage für Eltern und Kinder statt, sowie Schnuppernachmittage.

Die pädagogische Herausforderung zu Beginn eines jeden Schuljahres und nach den Schulferien bedarf auch im Hort einer großen Aufmerksamkeit und Empathie. Rücksichtnahme auf die individuellen Bedürfnisse zwischen Distanz und Nähe sind in der Begleitung dieser Übergänge besonders wichtig.

Die Schulvorbereitung findet unter anderem durch die Aktivitäten der Froschhüpfer (Kinder im letzten Kindergartenjahr) statt. Dies sind vermehrter Umgang mit Montessorimaterialien, Sprachförderung, Ausflüge, Besuch der Grundschule.

Die Förderung der personellen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen sind weiterhin Schwerpunkt und für die Schulvorbereitung besonders wichtig. Wir legen Wert darauf zu betonen, dass diese Kompetenzen während der gesamten Zeit im Kindergarten gefördert werden und nicht die Froschhüpferaktivitäten als alleinige Schulvorbereitung zu betrachten ist.

Interkulturelle Erziehung

Die interkulturelle Erziehung basiert auf einer Pädagogik, die die Besonderheiten des Kindes berücksichtigt, seine sprachlich kulturellen Kompetenzen stärkt, ihm Hilfe und Identitätsbildung bietet. Sie bezieht sich auf Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, kulturelle und sprachliche Unterschiede werden wertgeschätzt und als Bereicherung, bzw. Lernchance wahrgenommen. Kinder nehmen Unterschiede wahr und lernen Offenheit und Toleranz gegenüber jedem Anderssein.

Im Jahr 2011 besuchten Familien aus 19 verschiedenen Nationen die Kooperationseinrichtung Sonnenfänger, bei den Pädagoginnen und Pädagogen finden wir 2 verschiedene Herkunftsländer.

Mehrsprachigkeit und kulturelle Verschiedenheit spiegeln sich im täglichen Miteinander wieder.

Gespräche über verschiedene Bräuche und Kultur, Lieder und Tänze anderen Ländern, Gerichte und vieles mehr finden sich im Alltag wieder.

Projekte mit interkulturellen Themen finden statt.

Aufgrund der Sprachkenntnisse in unserem Team ist es uns möglich „Übersetzungshilfe“ bei Aufnahme- und Elterngesprächen anzubieten.

(zurzeit französisch, türkisch, englisch)

Geschlechtersensible Erziehung

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Kinder setzen sich intensiv mit den Rollen von Mädchen bzw. Jungen auseinander. In unserer Kindertagesstätte sind Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer individuellen Geschlechtsidentität.

Durch die Erfahrungen mit den Hortkindern ist uns die Wichtigkeit der geschlechtersensiblen Erziehung besonders deutlich geworden. Mädchen und Jungen brauchen neben gemeinsamem Erleben, unterschiedliche Unterstützung und Herausforderungen.

Die Entwicklung von Angeboten und Projekten in diesem Bereich wirkt sich auf die Haltung und Handlungen des gesamten Teams aus.

3.7 Hort: Schwerpunkt und Besonderheiten

Die Kooperationseinrichtung Sonnenfänger war die erste Einrichtung des Paritätischen in München mit einer Hortgruppe.

Gruppenstruktur

Die Hortgruppe bietet Platz für 25 Grundschul Kinder und besteht aus zwei Gruppenräumen. Geleitet wird die Gruppe von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin, die beide in Vollzeit angestellt sind.

Die Kinder im Hort sind zwischen 6 und 12 Jahren alt und besuchen die Grundschulen aus dem Einzugsgebiet.

Im Hort sind die Kinder, wie in der gesamten Einrichtung auch, alters- und geschlechtsgemischt.

Transitionen

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit alle drei Bereiche des Hauses zu durchlaufen. Dadurch erfahren die Kinder Sicherheit, Kontinuität und Stabilität, weil sie mit dem Gebäude vertraut sind und auch das Personal und viele andere Kinder kennen. So können langjährige Bekanntschaften und Freundschaften entstehen; die Kinder können sich in einer konstanten Gruppe ausprobieren, entwickeln und „wachsen“.

Tagesablauf

Der Tagesablauf im Hortalltag während der *regulären Schulzeit* gestaltet sich wie folgt:

- 9.15 Uhr Austausch am „pädagogischen Tisch“ der Kooperationseinrichtung

- 11.30 Uhr Die ersten Hortkinder kommen von der Schule in die Einrichtung und werden von den Hortpädagogen in Empfang genommen. Die Kinder können frei wählen ob sie an Angeboten teilnehmen oder lieber etwas spielen bzw. sich ausruhen wollen.

- 13.20 Uhr Gemeinsames Mittagessen im großen Gruppenraum

- 14.00 Uhr Gartenzeit, im Anschluss Zähneputzen

- 14.30 Uhr Hausaufgabenzeit bis 16 Uhr
Wer seine Hausaufgaben erledigt hat, kann sich selbst beschäftigen, spielen oder an Angeboten und Projekten teilnehmen. Auch können andere Räumlichkeiten des Hauses oder die anderen Bereiche in Absprache mitgenutzt werden

- 15.30 Uhr Gemeinsame Brotzeit

- 16.00 Uhr An manchen Tagen besteht die Möglichkeit zur Turnhallennutzung, es kann aber auch im Garten gespielt werden

Freitags findet um 14.30 Uhr eine Kinderkonferenz statt und es werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht.

Die Kinderkonferenz bietet den Kindern ein adäquates Forum sich auszutauschen, Gruppenregeln zu besprechen oder gegebenenfalls abzuändern; Beschlüsse zu fassen, eigene Ideen einzubringen aber auch Streitigkeiten und Probleme zu besprechen.

Im Anschluss an die Kinderkonferenz gibt es eine Geburtstagsfeier für die Kinder, die im Laufe der Woche Geburtstag hatten. Hierfür können die Kinder Kuchen oder Ähnliches von zu Hause mitbringen.

Vom Hort erhalten sie ein kleines Geschenk.

Konzeption Koop Sonnenfänger | Stand: xxx

In den *Schulferien* wird der Tagesablauf wie folgt gestaltet:

- 8.00 Uhr Die ersten Kinder kommen in den Hort => Freispiel
- 9.00 Uhr Gemeinsames Frühstück und im Anschluss finden Ausflüge, Angebote und Projekte statt
- 16.30 Uhr Ende der Betreuungszeit in den Schulferien

Schulwegeinübung

In den ersten 4 Wochen nach Schulbeginn wird mit den Erstklässlern (und gegebenenfalls anderen, neuen Hortkindern) die Schulwegbewältigung erprobt.

So holt täglich mindestens ein Hortpädagoge die Kinder nach der Schule ab und zeigt ihnen den sichersten Weg von der Schule zum Hort.

Dabei werden die Verkehrsregeln besprochen und nochmals eingeübt.

Hausaufgaben

Die Hausaufgaben bestimmen einen Großteil des Hortnachmittags während der Schulzeit. Jedes Kind wird darin bestärkt, sein eigenes Arbeitstempo zu finden und sich mit seinen Aufgaben auseinanderzusetzen.

Der Hort bietet hierfür den Raum und ausreichend Zeit, sowie eine möglichst geräusch- und ablenkungsarme Atmosphäre.

Die Erledigung der Hausaufgaben liegt in der Eigenverantwortung der Kinder, sodass die Hortpädagogen zwar kleine Denkanstöße, aber keine Nachhilfe geben.

Erziehungspartnerschaft

Vor Schuljahresbeginn können die Eltern und zukünftigen Hortkinder sich bereits vorab die Horträume ansehen und die Pädagogen kennenlernen.

Neben dem täglichen, kurzen Austausch finden jährlich mindestens ein terminiertes Elterngespräch und zwei Elternabende statt.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Um die Übergänge zwischen Schule, Hort und Eltern bestmöglich zu gestalten und zu vernetzen, wird auch hier mindestens einmal pro Jahr ein Lehrergespräch je Klasse abgehalten.

4. Pädagogische Handlungselemente

4.1 Tagesrhythmus

Der Tagesablauf wird bestimmt von einer Balance zwischen Spannung und Entspannung, Freispiel und Angeboten, Gruppenaktivitäten und Einzelarbeit.

Beispielhaft sind die Tagesabläufe von Krippe/Kindergarten eingefügt, die immer wieder variieren. So schlafen Kinder auch zu anderen Zeiten, wenn sie das Bedürfnis haben.

Tagesablauf Kinderkrippe/Kindergarten

7.30 - 9.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung in der Gruppe
9.15 Uhr	Ende der Bringzeit
9.00 - 9.30 Uhr	gemeinsames Frühstück in der Kinderkrippe → gleitendes Frühstücksangebot im Kindergarten
9.30 - 11.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Erkundungen, Angebote, Garten...
11.00 Uhr	Mittagessen Krippe
12.00 Uhr	Mittagessen Kindergarten
12.00 Uhr	Beginn Mittagsruhe Krippe
13.00 Uhr	Beginn Mittagsruhe Kindergarten
14.00/14.30 Uhr	Brotzeit, um gestärkt in den Nachmittag zu starten
15.30 - 17.30 Uhr	Freispiel, Projekte, Erkundungen, Angebote, Garten...

4.2 Projekte und Arbeitsgemeinschaften

Bei Angeboten, Arbeitsgemeinschaften und Projekten ist uns wichtig, die Balance zwischen den Themen der Kinder und dem Erziehungsanliegen der Erwachsenen zu finden.

Dies bedeutet Themen zu wählen, die pädagogisch, kulturell und gesellschaftlich begründet sind. Außerdem heißt es Themen der Kinder aufzugreifen und in der Kinderkonferenz zu entwickeln.

Es wird deutlich, dass es nicht um ein rasches „abarbeiten“ oder „fertigen“ eines Produktes geht, sondern dass jedem Kind seine Zeit zum „Greifen und Begreifen“ zugestanden wird.

Nicht für jedes Kind ist jedes Thema zum gleichen Zeitpunkt interessant. Deshalb ist die Arbeit in Kleingruppen (auch mehrere Kleingruppen mit unterschiedlichen Themen nebeneinander) mit interessierten Kindern die gebotene Methode.

4.3 Beobachtung

Nur über Beobachtung der Kinder ist es möglich, eine individuelle Impulsgebung für jedes Kind zu sichern, und das Voranschreiten in seiner speziellen Entwicklung zu unterstützen.

In der Krippe setzen wir als Beobachtungsgrundlage die Entwicklungstabelle von Beller und Beller ein und entwickeln aus der Auswertung Angebote. Im Kindergarten dienen uns Sismik, Seldak und Perik als Grundlage der Beobachtungen.

Folgende Fragen dienen uns zusätzlich der Beobachtung (nach M. Carr):

- Wie vertieft und engagiert beschäftigt sich das Kind?
- Wie wohl fühlt es sich dabei?
- Lässt es sich ablenken?
- Geht es an die Grenzen seiner Möglichkeiten?
- Probiert es aus und entdeckt Neues?
- Ist es emotional beteiligt?
- Welche Interessen und Themen hat das Kind?
- Welchen Fragen geht es nach?
- Welche Kompetenzen setzt es bei der Eroberung seiner Umwelt ein?
- Auf welche Weise versucht es Dinge zu klären?

4.4 Mahlzeiten und Ernährung

Ernährung nach dem Optimix-Konzept:

Die Diakonia als unser verantwortliches Dienstleistungsunternehmen für eine ausgewogene Ernährung verfolgt das Konzept der optimierten Mischkost. Dabei richtet sich der Speiseplan der Kinder nach dem neusten Stand der Lebensmittelforschung. Das heißt, es wird geschaut, dass die einzelnen Lebensmittel in einem kindgerechten und optimalen Verhältnis zueinander stehen.

Dazu gehört, dass das Mittagessen nicht zu fleischlastig, zu fettig, zu salzig oder zu kohlenhydrathaltig gestaltet wird. Außerdem gibt es mindestens einmal die Woche Fisch und eine große Auswahl an vegetarischen Gerichten.

Rohkost, vegetarische Brotaufstriche, Käse und Wurst ergänzen das Frühstück und die Brotzeit. Außerdem steht für die Kinder täglich frisches Obst bereit.

Bei Obst und Gemüse wird besonders viel Wert auf saisonales und regionales Essen gelegt.

Tee und Wasser stehen ebenfalls jederzeit zur Verfügung.

Die Atmosphäre bei den Mahlzeiten, egal ob die Kinder gemeinsam oder "gleitend" essen, ist entspannt.

Die Kinder nehmen sich selbst und bestimmen auf diese Weise was und wie viel sie essen möchten. Auch die Kleinsten bestimmen mit und richten sich ihre Brotzeit, mit Unterstützung, selbst.

Kein Kind wird gezwungen zu essen, allenfalls motiviert und erinnert. Die Kinder lernen Ihren Appetit einschätzen.

Die Kinder essen am Tisch, wir legen Wert auf Tischmanieren und Gespräche.

5. Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Es ist ihr natürliches Recht und ihre Pflicht (Art.6 Abs. 2GG).

Wir begegnen den Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eine gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung ist für uns maßgeblich wichtig für das Gelingen einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Beispiele der Umsetzung der Erziehungspartnerschaft:

- Jährliche Elterngespräche
- Täglicher Austausch
- Wöchentlicher Austausch
- Elternbeirat
- Zusammenarbeit in unterschiedlichen Arbeitskreisen (offene Arbeit, Feste und Feiern, Kurse)
- Thematische Elternabende
- Bereichsbezogene Elternabende
- Gesprächs- und Beratungsbereitschaft

6. Vernetzung

Kontakte und Vernetzung haben bisher zu folgenden Stellen stattgefunden:

- Kindertageseinrichtungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Caritas Erziehungsberatungsstelle
- Verschiedene Geschäfte in Großhadern (Unterstützung der Tombola)
- Stadtbücherei
- Grundschule in der Canisiusstraße/ Montessorischule
- Lebenshilfe München

7. Impressum

Kooperationseinrichtung Sonnenfänger

Prälat-Wellenhofer-Straße 5

81377 München

www.sonnenfaenger.paritaet-bayern.de

Konzeption erstellt: xxx

V.i.S.d.P.

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Süd

Charles-de-Gaulle-Straße 4

81737 München

Raymond Walke

Geschäftsführung

www.kitas.paritaet-bayern.de